

Vom Saulus zum Paulus – erzählt mit dem Taufferzählbeutel:

(geschrieben von Pfrn. Isabelle Niehus, Ev. KG Oestrich/ Iserlohn)

1) Blaue Seite:

Als das Christentum gerade seinen Anfang nahm, ließen sich viele Menschen taufen.

Die Gemeinde wurde größer und größer. Der Glaube an Jesus verbreitete sich.

Doch es gab einen frommen Mann, dem gefiel dies nicht. Das war Saulus, ein Pharisäer. Er wollte so viele Christen wie möglich ins Gefängnis bringen, wo sie den Himmel nicht mehr sehen sollten. Also machte er sich auf den Weg nach Damaskus, denn dort wollte Saulus beginnen. Er hatte als Pharisäer sogar eine Vollmacht dafür. Für ihn war nämlich der Glaube an und das Vertrauen auf Jesus völlig falsch.

2) Buchstaben-Seite

Als Saulus nach Damaskus unterwegs war, hörte er auf einmal eine Stimme aus dem Himmel. Es war niemand zu sehen. Es war eine himmlische Stimme, die zu ihm sprach: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du mich?“ Saulus war verwirrt und seine Begleiter waren sehr erschrocken.

3) gelbe Seite:

Da war ein helles Licht, das leuchtete so hell, dass man geblendet wurde. Saulus wusste nicht, wer dort sprach: „Herr, wer bist du?“ Und die Stimme antwortete: „Ich bin Jesus, den du verfolgst. Geh nach Damaskus, dort wirst du erfahren, was geschehen soll.“

4) dunkelblaue Seite/ Seite mit Hand:

Als das Licht weg war, konnte Saulus nichts mehr sehen, er war blind. Saulus brauchte seine Begleiter als Helfer und sie brachten ihn nach Damaskus. Drei Tage lang war Saulus blind und er aß und trank auch nichts.

In der Stadt lebte ein Mann namens Hananias, der an Jesus glaubte. Ihm gab Jesus den Auftrag, zu Saulus zu gehen. Er legte Saulus die Hände auf und sagte ihm: „Jesus hat mich zu dir gesandt.“

5) Weiße Seite:

Im selben Moment wurde Saulus mit dem Heiligen Geist erfüllt und seine Augen konnten wieder sehen. Saulus merkte, dass Jesus ihm begegnet war und ihm vergeben hatte. Er konnte noch einmal neu anfangen. Von dem Zeitpunkt an war Saulus kein Verfolger mehr, sondern ein Freund von Jesus. Nun hieß er Paulus.

6) Rote Seite/ Kelch und Brot:

Paulus aß und trank, damit er für seine neuen Aufgaben zu Kräften kam. Statt Hass fühlte er nun eine große Liebe in seinem Herzen, von der er allen erzählen wollte. Von nun an glaubte er daran, dass Jesus für die Menschen gestorben und auferstanden war.